

Inhalt

Vorwort	5
Einleitung	11
Zur Entwicklungsgeschichte und systematischen Stellung der Weinbergschnecke	14
Geographische Verbreitung	16
1 Der europäische Raum	16
2 Der deutsche Raum	18
3 Art der Verbreitung	21
Die Weinbergschnecke als Organismus	22
1 Das Schneckengehäuse	22
a Form des Gehäuses und Zusammensetzung	22
b Wiedererneuerung des Schneckengehäuses	25
c Bänderung des Schneckengehäuses	26
d Schalenverschlüsse	27
aa Sommerhäutchen	27
bb Winterdeckel	27
2 Die äußeren Weichteile	29
a Fuß	29
b Kopf	30
c Mantelrand und Mantelleiste	30
d Schneckenmund mit Oberkiefer und Reibplatte	31
3 Die inneren Organe	33
a Darmsystem	33
b Nahrungstransport, Drüsen, Verdauung und Aus- scheidung	34

8 Inhalt

c	Fußdrüse und Schleim	36
aa	Austrocknungsschutz, Verdunstungsschutz	38
bb	Abschreckungsmittel gegen Feinde	39
d	Muskulatur	40
e	Blut und Blutgefäßsystem	42
f	Nervensystem	42
g	Sinneswahrnehmungen	43
h	Sinnesorgane	44
Der Lebenskreis der Weinbergschnecke		46
1	Die Fortpflanzung	46
a	Zwitternatur, Geschlechtsreife	46
b	Geschlechtsapparat	47
c	Geschlechtsprodukte	50
d	Paarung und Befruchtung	53
e	Eiablage	54
2	Die Embryonalentwicklung	57
3	Die weitere Entwicklung nach dem Schlüpfen	59
4	Der Normaltyp der Weinbergschnecke, Gehäusevariationen und Abnormitäten	61
5	Körperfarbe und Schnellwüchsigkeit	62
Die Weinbergschnecke und ihre Umwelt		64
1	Der jahreszeitliche Rhythmus	64
a	Winterruhe. Auslösende Faktoren	64
aa	Bau der Winterhöhle und Anlage des Winterdeckels	66
bb	Winterlicher Stoffwechsel	67
cc	Vorteile der Winterruhe	69
b	Sommerruhe – Trockenstarre	69
c	Zeiten höchster Lebensentfaltung	71
aa	Zeitraum: Ende der Winterruhe – Fortpflanzungs- zeit – Sommerruhe (Trockenstarre)	71
bb	Zeitraum: Sommerruhe (Trockenstarre) – „Mast- zeit“ – Beginn der Winterruhe	72
2	Die Ernährung	73
a	Nahrungswahl	73
b	Nahrungsmenge	76
c	Aufbaunahrung, Erhaltungsnahrung	78

d	Hungern	79
e	Nahrungsbestandteile, Nahrungswert	79
3	Das Verhältnis der Weinbergschnecke zu ihrer lebenden Umwelt	82
a	Nutzen und Schaden	82
b	Feinde, Krankheiten und sonstige schädigende Einflüsse	84
4	Der Lebensraum	85
a	Boden	86
b	Witterung	89
Die Weinbergschnecke als Wirtschaftsfaktor und Zuchtobjekt		94
1	Die Wildschnecke	96
a	Schneckenschutz	96
b	Sammeln der Schnecken	99
c	Gehege für Wildschnecken	101
aa	Hältergehege	101
bb	Mastgehege (Bodengrund, Bewuchs und Sonnenschutz, Anlage, Größe und Material des Geheges)	102
d	Schneckenmast	114
aa	Futter	115
bb	Futtermengen	117
cc	Mastschnecken	119
dd	Eindeckeln, Ernte und Lagerung	121
2	Die Schnekenaufzucht	122
a	Völlige Trennung der legebereiten Schnecken und ihrer Eigelege vom Freiland	124
b	Völlige Trennung der Eigelege und schlüpfenden Jungschnecken vom Freiland	126
c	Freilandgehegezucht	127
aa	Aufbau der Zuchtanlage	127
bb	Gehege (Zucht-, Offene, Aufzuchtgehege)	130
cc	Besatz und Zuchtverlauf	136
dd	Fütterungsplan für Aufzuchtschnecken	138
3	Kalkulation	142
a	Futterfläche und Ertrag	143
b	Modell einer Kostenaufstellung	144
4	Verkauf und Versand	147

10 Inhalt

5	Schneckenspeisen	149
a	Gerichte von gekochtem Schneckenfleisch	153
b	Gerichte mit gebratenen, gebackenen oder gedünsteten Schnecken	154
c	Schneckensuppe	155
d	Schneckensauce	155
	Literatur	156
	Sachregister	158
	Bildquellen	163